



Fachtag

**zur Gemeinwesenarbeit in
Magdeburg**

23.11.2015



Herausgegeben von der Stabsstelle für Jugendhilfe,- Sozial- und Gesundheitsplanung
der Landeshauptstadt Magdeburg

Magdeburg 2016

Postanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
39090 Magdeburg

Hausanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
Wilhelm -Höpfner- Ring 4
39116 Magdeburg

Telefon: (0391) 540 3104
Fax: (0391) 540 96 3242

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei der Angabe von Berufs- und anderen Bezeichnungen häufig nur die allgemeine Form genannt

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung und Quellenangabe gestattet.

Fachtag zur Gemeinwesenarbeit in Magdeburg

Ablauf

17:00 Uhr	Eröffnung Frau Borris, Beigeordnete Soziales, Jugend und Gesundheit
17:10 Uhr	Vorstellen der Ergebnisse der Befragung von Bürgerinnen und Bürgern zu GWA-Themen Frau Ziegler, Koordinatorin Gemeinwesenarbeit
17:25 Uhr	Impulsreferat Öffentlichkeitsarbeit und Gewinnung neuer Zielgruppen für die GWA-Arbeit, Herr Schenke, Pagasus Werbeagentur GmbH
17:45 Uhr	Arbeit in 2 Arbeitsgruppen: - Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und Gewinnung neuer Zielgruppen für die GWA-Arbeit Herr Schenke - Erfassen von Anforderungen an Konfliktmanagement und Herausforderungen der GWA-Arbeit Herr Dr. Gottschalk, Stabstelle V/02
18:30 Uhr	Imbiss
18:50 Uhr	Arbeit in 2 Arbeitsgruppen
19:35 Uhr	Vortragen der Ergebnisse der Arbeitsgruppen
20:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Eröffnung

Frau Borris, Beigeordnete für Soziales, Jugend und Gesundheit

Ich begrüße Sie ganz herzlich zum 2. Fachtag zur Gemeinwesenarbeit in Magdeburg. Dieser 2. Fachtag findet entsprechend eines Stadtratsbeschlusses aus dem Jahr 2011 statt. Sie haben 2010 schon einmal zusammengesessen und im Ergebnis hat es dann das Positionspapier gegeben, wie sich die Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg weiterentwickeln sollen. Es ist also keine Vorgabe der Verwaltung gewesen, sondern dieses Positionspapier wurde gemeinsam mit Ihnen erarbeitet. Ein wichtiger Punkt dieses Positionspapiers war die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, um die Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit bekannter zu machen.

Gerade jetzt, im Rahmen der Zuwanderung, sind die Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit in den einzelnen Stadtteilen ein ganz wichtiges Bindeglied für uns - ganz wichtig in der Arbeit vor Ort, in der Kommunikation mit den Bürgern.

Ursprünglich waren die Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit insbesondere zur Unterstützung der Jugendarbeit gedacht und nun freue ich mich, dass es gelingt, gemeinsam in der Flüchtlingsarbeit momentan viel Unterstützung von Ihnen zu erfahren. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken. Wir sind mittlerweile mit Flüchtlingsunterkünften in fast allen Stadtteilen unterwegs und ich habe da nur Positives erfahren, was die Arbeit in den GWA-Gruppen betrifft.

In den letzten Monaten und Jahren haben Sie bereits gute Ansätze zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit gezeigt. So haben Sie z. B. Handzettel in den Einkaufszentren verteilt, da wo viele Menschen auch hingehen, wo sie gern hingehen – manche Männer natürlich nicht, die gehen nicht so gern einkaufen, zumindest nicht Lebensmittel –, Sie haben Schaukästen genutzt, viele GWA-Gruppen haben auch interessante Internetseiten aufgebaut. Ich denke die Gelegenheiten, auch öffentlich aufmerksam zu machen, sind damit vielschichtig. Und einige von Ihnen haben sich auch auf Seiten von Bürgervereinen, die ja auch in Größenordnungen bestehen, eingebunden.

Wir alle wissen, dass es trotzdem schwierig ist, neue Zielgruppen und Mitstreiter zu gewinnen. Wir sehen ja auch, dass sich einige Stadträte, Stadträtinnen und Fraktionsgeschäftsführer in der GWA-Arbeit engagieren und dass sich die Arbeit mitunter doch auf nur wenige Schultern verteilt.

Ziel der heutigen Veranstaltung soll es sein, gemeinsam zu gucken, wie viel Öffentlichkeitsarbeit, welche Öffentlichkeitsarbeit man noch machen kann, wie kann man Zielgruppen noch besser ansprechen, um eben auch mehr Unterstützung zu gewinnen. Ein Thema, was mir meine Kollegen auch aufgeschrieben haben – ich aber auch live erlebt habe – ist die Frage, wie geht man mit Konflikten um, wenn sich in GWA-Sitzungen plötzlich Menschen einfinden, die der rechten Szene zuzuordnen sind. Wie geht man also damit um, wie reagiert man darauf? Wir hatten seinerzeit eine Broschüre verteilt, die Hinweise und Möglichkeiten aufgezeigt hat, wie man mit der Situation tatsächlich umgehen kann. Wir haben ja auch verschiedene Vereine, die sich mit diesen Bewegungen befassen – Bündnis gegen Rechts zum Beispiel – wo man eben auch dann Hinweise bekommen kann, wie man bei solchen Störfaktoren entsprechend agieren kann.

Damit Sie und wir wissen, welche Themen sonst noch interessant sind, hat über das Internet eine Bürgerbefragung stattgefunden. Die Ergebnisse sollen hier heute vorgestellt werden. Da bin ich auch schon sehr gespannt und freue mich darauf zu erfahren, was den Bürgern wichtig ist. Und ich denke, dass diese Ergebnisse für unsere gemeinsame Arbeit auch ganz wichtig sein werden, dass wir daraus eine ganze Menge an Erfahrungsschatz sammeln werden.

Ich möchte Ihnen, den ehrenamtlichen Sprecherinnen und Sprechern der GWA-Gruppen und anderen Teilnehmern, schon im Vorhinein danken. Dank geht auch an die WOBAU GmbH und den Verein Neue Wege e. V., die diese Veranstaltung hier heute auch mit den

entsprechenden Köstlichkeiten unterstützt haben. Und damit möchte ich dann meine lange Rede auch insoweit beenden, mit dem abschließenden Hinweis darauf, dass ich mich freuen würde und hoffe, dass Sie als GWA-Gruppen perspektivisch gemeinsam mit den Willkommensbündnissen in der Stadt uns weiterhin unterstützen, was die Flüchtlingsarbeit betrifft. Wir haben vor, Sie doch mehr zu unterstützen. Wir wollen innerhalb der Verwaltung von Fördermöglichkeiten Gebrauch machen und eine Koordinierungsstelle – ich sage jetzt eine Koordinierungsstelle, sie besteht aber aus mehreren Stellen – in der Stadt etablieren, die dann den Ehrenamtlichen – also auch Ihnen – über das, was Frau Ziegler Hervorragendes leistet, mehr Unterstützung geben wird. Und wir wollen auch gucken, was in den einzelnen Stadtteilen in Bezug auf die Fragen zur Flüchtlingsunterbringung an Unterstützung gegeben werden kann, was Sie uns an Unterstützung geben könnten.

Nachdem, was ich bisher an GWA-Gruppen, Aktivitäten und an entsprechenden Koordinierungen durch Frau Ziegler und Frau Sapandowski im Ehrenamt und natürlich auch Herrn Dr. Gottschalk als Vorgesetzten, kennenlernen konnte, stimmt mich hoffnungsfroh. Ich freue mich auf den Tag heute. Vielen Dank und einen guten Verlauf wünsche ich Ihnen.

Vorstellen der Ergebnisse der Befragung von Bürgerinnen und Bürgern zu
GWA-Themen
Frau Ziegler, Koordinatorin Gemeinwesenarbeit

otto bringt sich ein otto engagiert sich otto ist innovativ otto gestaltet

2. Fachtag zur Gemeinwesenarbeit in Magdeburg

23.11.2015, Roncalli-Haus



otto bringt sich ein otto verbindet jung und alt otto ist innovativ otto gestaltet

Ergebnisse der Befragung von Bürgerinnen und Bürgern

Frau Claudia Ziegler
Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung



Methodik

Online-Fragebogen

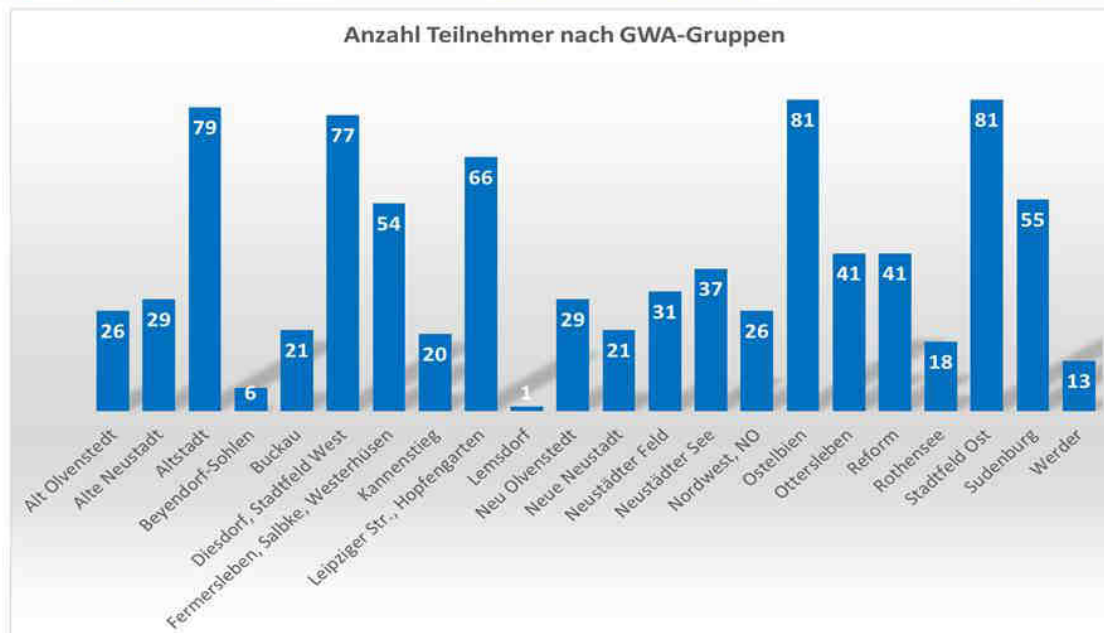
Befragung vom 21.09.2015 bis zum 25.10.2015

in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik

10.000 Personen angeschrieben

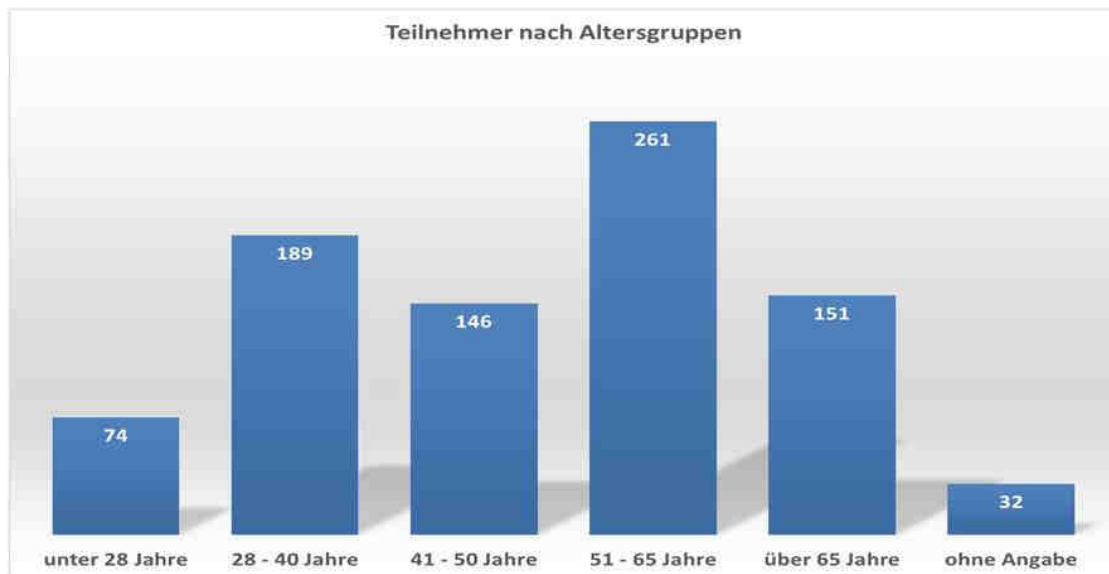
Veröffentlichung in der Presse und im Internet

Teilnehmerzahl: 911

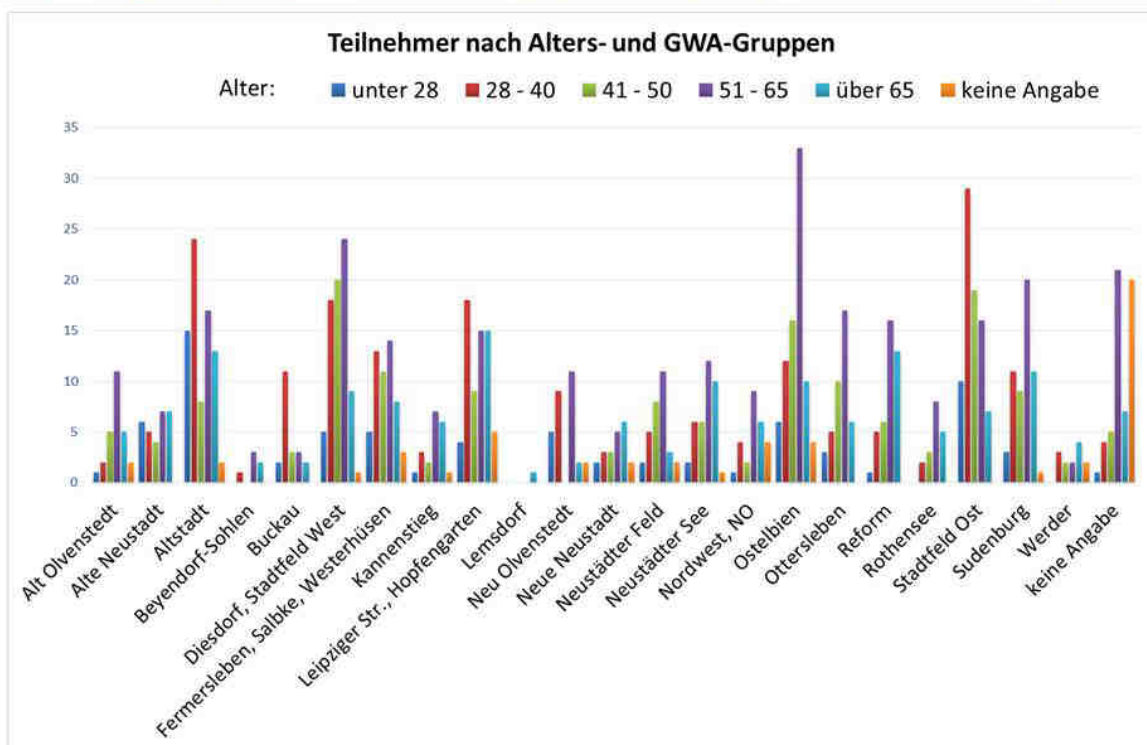


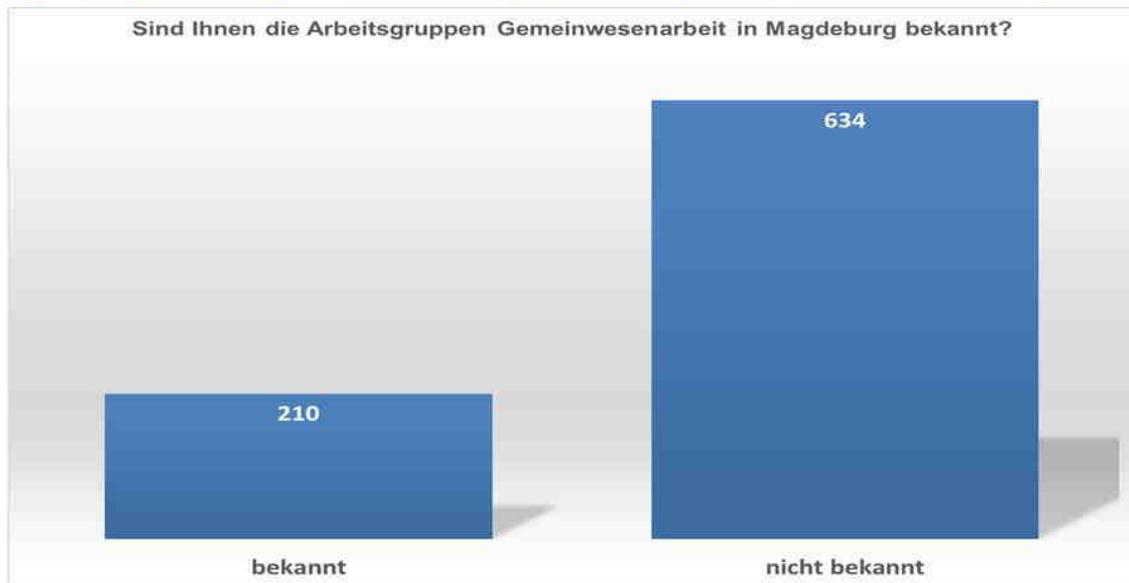
Beteiligung aus allen GWA-Gruppen-Bereichen



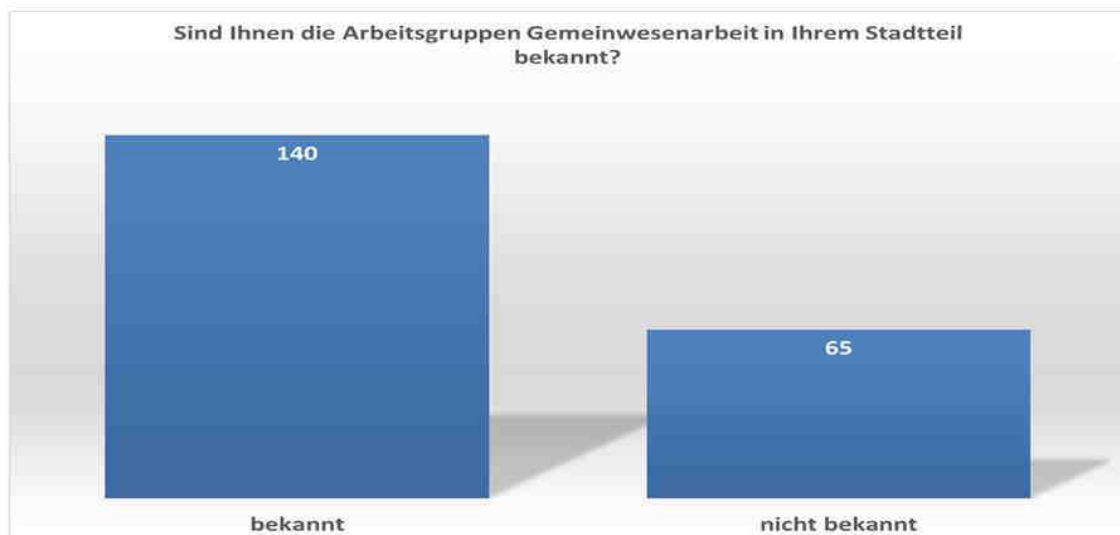


Die Altersgruppe der 51-65-Jährigen ist am stärksten vertreten

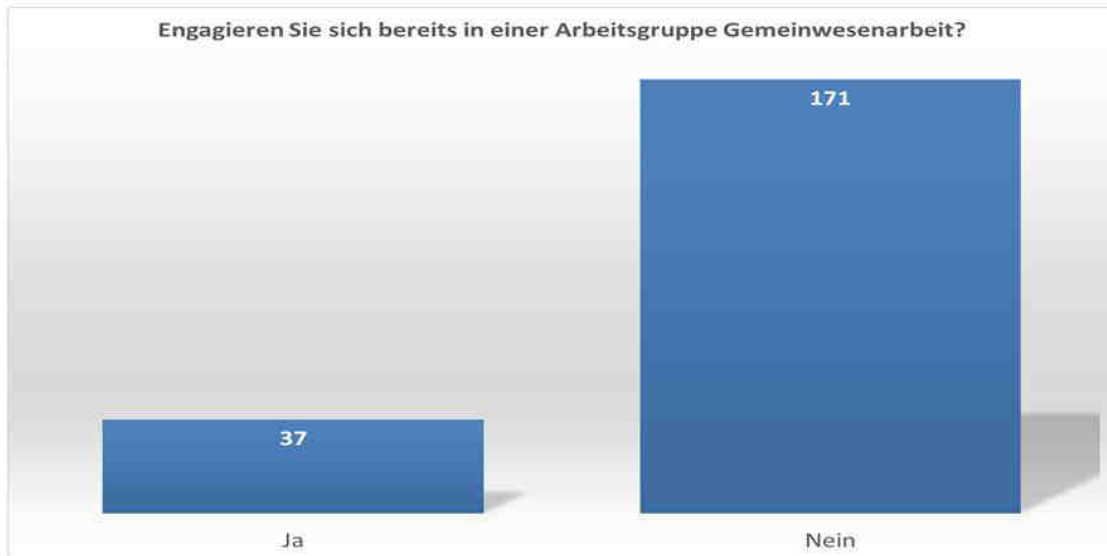




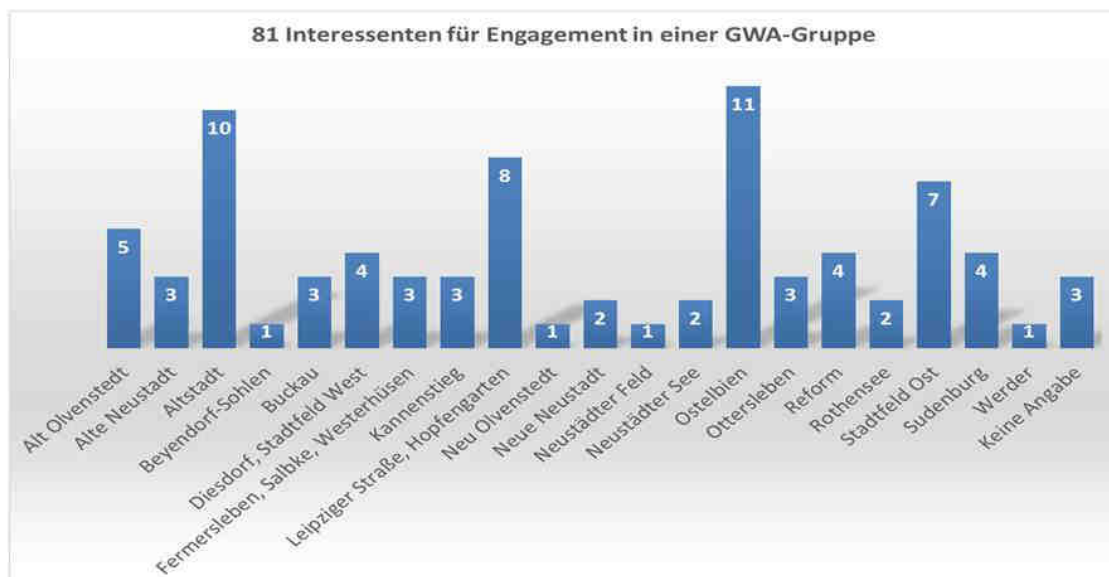
ca. jeder 4. Teilnehmer kennt die GWA-Gruppen in Magdeburg,
Über 600 Personen sind durch die Befragung
auf die Arbeit der GWA-Gruppen aufmerksam geworden



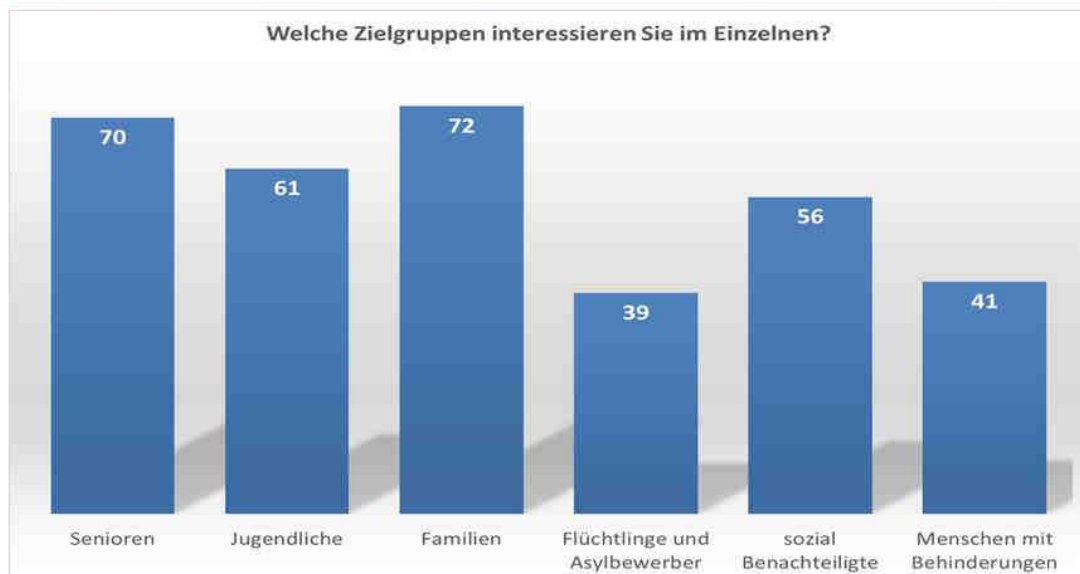
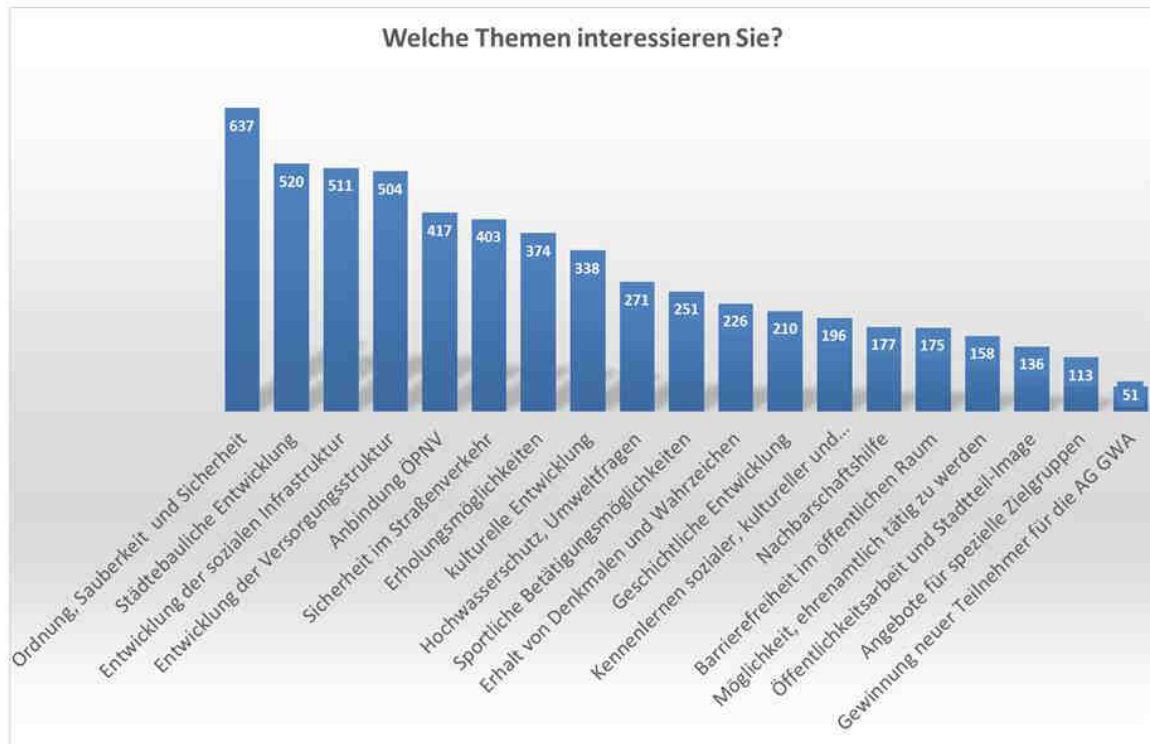
ca. 2/3 derer, die die GWA-Gruppen in Magdeburg kennen,
kennen auch die GWA-Gruppe in ihrem Stadtteil



ca. 1/7 derer, die die GWA-Gruppen kennen, engagieren sich bereits



Für 20 Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit haben sich Interessenten gemeldet



Es sind Angebote für alle Zielgruppen gefragt.



Projekte sollten insbesondere die Lebensqualität der Bewohner verbessern.

Welche Themen Ihren Stadtteil betreffend sollten noch bearbeitet werden?

Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit

defekte und verschmutzte Rad- und Gehwege, Sicherheit vor Schulen und Kitas, rücksichtslose Verkehrsteilnehmer, mehr Präsenz der Ordnungskräfte und Ahndung von Verstößen

Städtebauliche Entwicklung

Entwicklung leerstehender Grundstücke und Gebäude, Flächen für Eigenheimbau, barrierefreies Bauen, beruhigte Zonen schaffen, Ortskerne aufwerten, bessere Bürgerbeteiligung in transparenteren Planungsprozessen

Entwicklung soziale Infrastruktur

Schulentwicklungsplanung überdenken, Kitaplätze schaffen, Erhalt von Jugend- und Senioreneinrichtungen, Stadtteiltreffpunkte für alle Generationen, Sporthallennutzung auch für Nicht-Sportvereine, bezahlbare Räumlichkeiten für Vereine

Welche Themen Ihren Stadtteil betreffend sollten noch bearbeitet werden?

Verkehrsinfrastruktur

Schaffung von Parkmöglichkeiten, Schaffung mehr Tempo-30-Zonen, Fahrradfreundliche Verkehrsplanung, Umgehungsstraßen, neue und weitere Elbebrücken schnell bauen, Bahnhaltepunkte sanieren und erhalten, Flugplatz nicht weiter ausbauen

Anbindung ÖPNV

Barrierefreiheit schaffen, bessere Anbindungen und Umsteigemöglichkeiten, diese auch zeitlich verbessern, schnelle und zeitnahe Informationen bei Ausfall oder Verzögerungen

Sicherheit im Straßenverkehr

freien Zugang zu Rettungswegen sicherstellen, mehr Kontrollen und Ahndung Falschparker, Tempo-30-Verstöße und Verkehrsverstößen von Radfahrern, Räumdienst im Winter verbessern



Welche Themen Ihren Stadtteil betreffend sollten noch bearbeitet werden?

Entwicklung der Versorgungsstruktur

Schließung von Einkaufsmöglichkeiten und Sparkassen – nachteilig für die ältere Generation, Stärkung kleiner Dienstleistungsunternehmen und Gewerbe, Ansiedlung Handwerker und Gastronomie, Schnelles Internet flächendeckend

Umweltfragen

Luftreinhaltung, Lärmschutzmaßnahmen, Hochwasserschutz, Erhalt natürlich gewachsener Begrünung

Erholungsmöglichkeiten

Spielplätze, Bolzplätze, Grünflächen, Hundeauslaufwiesen fehlen, mehr Sitzbänke und Papierkörbe, Salbker See als Naherholungsgebiet weiter entwickeln



Welche Themen Ihren Stadtteil betreffend sollten noch bearbeitet werden?

Öffentlichkeitsarbeit

Informationsübermittlung überdenken – Alternativen zur Zeitung,
mehr Transparenz der Verwaltung gegenüber den Akteuren,
GWA-Arbeit kaum bekannt, kein Zugang zu GWA-Materialien,
mehr Kooperation aller lokalen Akteure

Impulsreferat

Öffentlichkeitsarbeit und Gewinnung neuer Zielgruppen für die GWA-Arbeit Herr Schenke, Pegasus Werbeagentur GmbH

Kommunikation funktioniert immer gleich, egal ob Werbung und Marketing oder ehrenamtliche Arbeit in den Stadtteilen:

Kommunikation zwischen Sender und Empfänger

Übermittlung von Informationen und (Werbe)Botschaften

Sender (GWA) codiert, Empfänger (Zielgruppe) decodiert

beide benutzen den ihnen zur Verfügung stehenden Vorrat an Zeichen (wird geprägt u. a. durch Bildung, soziales Umfeld, Alter) – Die drei Buchstaben GWA sind eine Insider*ng geläufige Abkürzung, die für die der allgemeinen Öffentlichkeit meist unbekannt ist. Deshalb werden Pressemitteilungen zwar gelesen, aber nichts von dem bleibt haften.

Mögliche Lösung:

- ein für sich aussagestarkes Logo mit Slogan bzw. Claim entwickeln
- kurze, verständliche Erklärung der Ziele der GWA

Zwei Grundregeln der Kommunikation:

Einige Werbemittel daraufhin überprüfen!

AIDA-Formel

A = Attention - Aufmerksamkeit erregen

I = Interest - Interesse wecken

D = Desire - Wunsch auslösen

A = Action - Aktion/Reaktion hervorrufen

KISS

“Keep it simple and stupid.

Im übertragenen Sinne: Schreib es so einfach, dass es jeder sofort verstehen kann.

Zielgruppen: Wen wollen Sie erreichen?

Bürgerinnen und Bürger der Stadt Magdeburg

Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils

bestimmte Alters- oder Interessengruppen im Stadtteil

Journalisten und Medienvertreter...

Um Ihre Zielgruppen zu erreichen, müssen Sie sich mit deren Interessen, Einstellungen und Vorlieben auseinandersetzen

Ansätze Zielgruppen zu beschreiben:

Demografie - Alter, Geschlecht, Familienstand, Einkommen, Grundbesitz, Ausbildung, Wohnort, Nationalität

Einstellungen - Bewusstsein für Umfeld und Umwelt, Qualität, Gesundheit, soziale Gerechtigkeit, einen bestimmten Status, politische Gesinnung

Lebensstil/Wertevorstellungen – Milieus, die sich aus dem sozialen Umfeld ergeben

Statt neue Zielgruppen zu erschließen, mit den bekannten Zielgruppen noch effizienter kommunizieren und sie zu Multiplikatoren zu machen – Motivation zum Mitmachen

Mediennutzung – Wie informiert sich unsere Zielgruppe?

Einflussfaktoren von Zielgruppen: Bildung, Umfeld, Alter...

Was ist das Ziel des Projektes?

Was genau wollen wir erreichen?

Projektplan, Projektrollen

Zusammenfassende Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Herr Schenke, Pegasus Werbeagentur GmbH

- mangelhafte Wahrnehmung der GWA-Gruppen in der Öffentlichkeit, weil wenig bekannt
- mitunter schwierige Mittlerrolle zwischen Bürgern und Stadtverwaltung
- GWA ist sehr erklärungsbedürftig und nur für Insider verständlich
- bessere Vernetzung miteinander
- eine zentrale Website, auf der alle GWA-Gruppen sich vorstellen können

Arbeitsgruppe Konfliktmanagement

Herr Dr. Gottschalk, Landeshauptstadt Magdeburg, Leiter Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung

- Gegenstände sind nicht immer identifizierbar
- interessengeleitete Diskussion
- Umstände der Eskalation feststellen
- Streitkultur etablieren
- Empfehlung: Akteursgruppen ohne namentliche Benennung erfassen
- Zielstellung für den Streitgegenstand je Akteursgruppe erfassen und vergleichen – Deeskalation
- Interaktion zwischen Akteuren erfassen: Denken, Fühlen, Wollen – Management sozialer Konflikte
- eigene Wahrnehmung klären: Ziele, Rollen etc.